

(Download) Die Erzberger'sche Finanzreform aus der Sicht der ökonomischen Theorie des Föderalismus (German Edition)

Die Erzberger'sche Finanzreform aus der Sicht der ökonomischen Theorie des Föderalismus (German Edition)

Fatma Deniz

*DOC | *audiobook | ebooks | Download PDF | ePub*



DOWNLOAD



+

READ ONLINE

#4294902 in eBooks 2002-09-04 2002-09-05 File Name: B007NY7IB0 | File size: 29.Mb

Fatma Deniz : Die Erzberger'sche Finanzreform aus der Sicht der ökonomischen Theorie des Föderalismus (German Edition) before purchasing it in order to gauge whether or not it would be worth my time, and all praised Die Erzberger'sche Finanzreform aus der Sicht der ökonomischen Theorie des Föderalismus (German Edition):

Diplomarbeit aus dem Jahr 2002 im Fachbereich VWL - Finanzwissenschaft, Note: 1,0, Philipps-Universität

Marburg (Fachbereich Finanzwissenschaft), Sprache: Deutsch, Abstract: Die Erzbergerprime;sche Finanzreform war eine der wichtigsten Reformen in der juuml;ngeren deutschen Finanzgeschichte - auch wenn sie heutzutage weitgehend vergessen ist, prauml;gt sie doch von ihrer Form her und auch von einzelnen Bestimmungen sogar noch die Finanzverfassung der Bundesrepublik. Sie ist gleichsam als Reaktion auf die Niederlage im 1. Weltkrieg und dem Zusammenbruch des Deutschen Reiches zu sehen. Nach Kriegsende erdrueuml;ckte das Reich eine immense Schuldenlast durch die Krieganleihepolitik sowie Reparationszahlungen und kriegsbedingten sozialen Folgekosten nach der Niederlage. Es ist daher nicht verwunderlich, dass ein groszlig;es fiskalisches Interesse des sich neu konstituierenden Staates (Weimarer Republik) bestand und in der Verfassung durch eine starke Stellung des Reichs ihren Niederschlag fand. Zudem schon zu Beginn des 1. Weltkriegs eine Stimmung herrschte, die auf politische und gesellschaftliche Einheit drang. Wirtschaftspolitisch einschneidende Maszlig;nahmen wurden reichseinheitlich durchgefueuml;hrt (Ermauml;chtigungsgesetz), was die herrschende Stimmung zusauml;tzlich unterstuuml;tzte. Auch muss beachtet werden, wenn man bedenkt, dass Staatsstrukturen oft historisch, kulturell oder gesellschaftspolitisch bedingt sind und nicht ouuml;konomischen Argumenten folgen, dass Begriffe auch von gesellschaftlichen und politischen Werten abhauml;ngen und sich wandeln kouml;nne. So wird heute Fouml;deralismus als Organisationsprinzip von verschiedenen politischen und wissenschaftlichen Grundpositionen grundauml;tzlich positiv gesehen. Man versteht darunter u.a. mehr Basisdemokratie, horizontale und vertikale Machtbegrenzung des Staates sowie eine Verbesserung der Effizienz staatlicher Entscheidungen durch politischen Wettbewerb zwischen Gebietskouml;rschaften. In der Historie sieht das anders aus: Meinte Fouml;deralismus bei der Reichsgrueuml;ndung 1871 noch einen Bundesstaat und damit die Struktur des Deutschen Reiches, verstand man in der zweiten Hauml;lfte des Bestands des Deutschen Reiches die Wahrnehmung der Interessen der Gliedstaaten gegenuuml;ber dem Bundesstaat, danach sogar diese selbst als Fouml;deralismus. Der Begriff hatte sich gewandelt und sich beschrueuml;nkt auf die Beziehung zwischen Gliedstaaten und Gesamtstaat; die Beziehung zwischen Reich und Lauml;nder sollten fouml;derativ sein. Da aber die gesellschaftliche und politische Stimmung zu Beginn der Weimarer Republik von Einheit gepraeuml;gt war, waren die Vertreter einer starken Stellung der Gliedstaaten den Anhauml;ngern einer starken Reichsgewalt suspekt. [...]